

Wie Thor den Hammer heimholt

von Robert Zimmer

PERSONEN

Chor
Thor
Loki
Freya
Thrym
Odin
Thyr
Bragi
Heimdall
Frigga
Frejr
Riesen

Vorspruch des Chores im Halbkreis, in dessen Mitte Thor mit dem Hammer liegt. Bei den Worten „Doch naht schon Unheil ...“ schleicht sich Thrym heran und entwendet den Hammer.

Chor Vieles Gewalt'ge weiß ich zu künden
Von Taten der Asen aus Odins Geschlecht.
Vom Kampfe erklinge heut mein Lied,
Vom Kampfe Thors im Land der Thursen.

Unholdgewalten aus Abgrunds Reichen
Begehrten der Götter goldglänzende Halle.
Noch lauern furchtsam die Finsternissöhne.
Mjöllnir, den Zermalmer, hält Asathors Hand.
Doch naht schon Unheil, nichtsahnender Schläfer,
Der Riesentöter wird dir geraubt.
Zu spät erwachst du, wackerer Thor!

*Thrym verschwindet triumphierend mit Mjöllnir.
Thor erwacht langsam, reibt sich die Augen und greift schlaftrunken
nach Mjöllnir, findet ihn aber nicht, fährt auf.*

Thor *in gewaltigen Zorn ausbrechend*
He, holla, mein Hammer, wer hat ihn gestohlen?
Bei meinem Rotbart, Mjöllnir ist fort! –
Den will ich zerschmettern, der schändlich ihn raubte!
Wüsst ich nur, wer ihn in seiner Gewalt?

sucht vergeblich umher, Loki kommt.

Hör, Loki, listigster aller Asen,
Was ich dir sage ward nimmer vernommen,
Mjöllnir, mein Hammer, ist mir geraubt!

Loki Was sagst du, Thor, dein Hammer verschwunden?
Der Räuber kann nur ein Riese sein,
Lieh Freya mir ihr Federkleid, fänd ich ihn bald!

Thor Rasch, folg mir nach Folkwang zu Freyas Behausung!

Chor Sie schreiten hin zu Freyas Hofe,
Wo in der Halle die Holde sitzt.

Freya auf ihrem Sitz mit Frauen.

Thor Flink, Freya, leih uns dein Federkleid.
Ein Unhold hat mir den Hammer geraubt.
Loki lass über die Lande fliegen,
Dass er erspäht, wo der Hammer versteckt.

Freya
Ich gäb es dir gern,
Wenn von Gold es auch wär,
Denn Unheil droht Asgard,
Wenn Mjöllnir nicht mehr in Asathors Hand.

Das Flügelgewand wird gebracht und Loki eingekleidet.

Chor
Schnell schlüpft der List'ge ins Schwanengefieder,
Durch die Lüfte fliegt Loki, es rauschen die Schwingen,
Bis Asgard entschwindet und Riesenheims Türme trutzig erstehen.
Auf dem Hügel sitzt Thrym, der Thursenkönig.

Thrym mit den Riesen nach vorn.

Thrym
spöttisch
Welch hoher Gast naht meiner Halle?
Sieh, Loki ist's, der Götter Listigster!

gleichgültig
Wie steht's bei den Asen, wie steht's bei den Alben?
Was treibt dich her nach Thursenheim?

Loki
Schlimm steht's bei den Asen, schlimm steht's bei den Alben,
Seit der Hammer Thors heimlich geraubt.
Hast du ihn gestohlen, so lass dich beraten, rasch gib ihn heraus!
Gar schrecklich schnaubt Thor in seinem Zorn.

Thrym
Asathors Zorn lässt mich nimmer erzittern,
Solang seine Hand den Hammer nicht hält.
Ja, Mjöllnir ist in meiner Gewalt,
Acht Klafter tief ruht er im felsigen Grund.
Doch ist er um einen Preis mir nur feil,
Drum merk auf mein Wort, Thrym kündet's den Asen:
Heimwärts führen fürwahr wird ihn keiner,
Bringt Freya als Braut ihr mir nicht daher.

Loki
spöttisch
Der Göttinnen Hehrste begehrt der Thurse?
Nimmer folgt Freya dem lästigen Freier.

Thrym
Bedenkt mein Wort, wenn Euch Mjöllnir soll werden,
mit Gold gefüllt sind meine Truhen.
Nicht höher als Thryms ragen Asgards Hallen,
Unzählige Knechte hüten die Herden
Schwarzleibiger Rinder mit goldnem Gehörn,
Gar munter mischt sich der Rosse Gewieher

Mit Gebell spürnasiger Bracken
In Küche und Keller walten emsige Mägde.
Welch stolze Jungfrau pries sich nicht,
Herrin zu sein in der Halle des Thrym.
Doch begehrt' ich nur eine, der Göttinnen Schönste,
Dum bringt mir Freya zu freudiger Hochzeit,
Dann hol' ich den Hammer aus sicherem Versteck,
Geh', künde den Göttern, was ich dir gebot.

Chor Durch die Lüfte fliegt Loki, es rauschen die Schwingen
Bis Riesenheim schwindet und Asgards Hallen
herrlich erstehn. Thor trifft er vor Trudheim.

Thor Hast du den Auftrag vollbracht und die Arbeit,
Was bringst du für Botschaft, berichte, du Listiger,
Und lasse die Lügen vor meinem Ohr.

Loki Schelte nicht, Thor, und erspare die Worte,
Auftrag und Arbeit hab' ich vollbracht,
Thrym hat den Hammer, der hässliche Unhold.
Dies kündet er Asgard:
Um Freyas Hand nur holt er den Hammer
Acht Klafter tief aus dem finsternen Versteck.

Thor *wild stampfend*
Bei meinem Bart, bald dämpf' ich den Böswicht,
Halt ich den Hammer nur fest in der Hand.
Folg mir nach Folkwang.

Chor Sie schreiten hin zu Freyas Hofe,
wo in der Halle die Holde sitzt.

Thor *halb spöttisch, halb grimmig*
Hülle dich, Freya, in Hochzeitsgewänder,
Rüst dich zur Reise nach Riesenheim,
Der wilde Thrym begehrt dich zum Weib.

Freya springt zornig auf.

Chor Voll Grimm wird die Göttin, grollend schnaubt sie,
Der ganze Saal der Götter erbebt.

Freya Ha, wagt es der Freche, um Freya zu werben,
Nimmer folg ich, vernehmet's, ihr Asen!
Feige und furchtsam muss ich euch schelten,
Wenn ihr die Schmach nicht mit Schwertstreichen rächt!
Nimmermehr reis ich gen Riesenheim.

Neue Aufstellung während des Chorspiels.

- Chor Da eilten die Asen alle zum Thing,
Auch alle Asinnen kamen zum Rat.
- Odin So ratet ihr Weisen, wie heim wir holen,
Den Hammer Thors, den der Thurse geraubt.
- Thyr Was bedarf's des Wägens und vieler Worte!
Lasset uns rüstig ins Riesenreich reiten,
Mit Schwertern schneiden wir scharfe Runen
In rundgemästete Riesenbuckel.
- Bragi Schlecht rätst du, Schwertschwinger,
Und tilgten wir auch Thryms ganze Sippschaft,
So haben wir nimmer den Hammer gehoben,
Im Bett der Felsen bleibt er verborgen.
- Odin Was rät uns der weise Rater Heimdall?
Künftiges weiß er, den Wanen gleich.
- Heimdall Gewalt lässt nimmer den Hammer gewinnen,
Nur List erlöst ihn aus finstrem Verlies,
Lustigen Rat wüsst wohl ich zu geben,
Asathor selbst führ als Freya verkleidet.
Mit dem bräutlichen Schleier schmücken wir ihn.
- Frigga Das dünkt mich eine lustige Brautfahrt,
Der grimmige Rotbart als liebliche Göttin!
- Thor *aufbrausend*
Was schwatzt du, Heimdall, und schaffst mir Gespött!
Mich werden die Asen weibisch schelten,
Leg ich das bräutliche Linnen an.
- Freya Spare dir solche Worte und schweige!
Bald sitzen Riesen im Saale Asgards,
Holst du den Hammer nicht wieder heim. –
- Loki Lass dich nur schmücken mit schimmernden Bändern,
Ich zieh als züchtige Magd mit dir,
Rotbärtige Braut, erlaube mir dies.
- Thor Wohlan denn, so bringet die Weiberröcke,
Doch scherze mir keiner ob der schimpflichen Wandlung!

Chor Da schmückten sie Thor mit dem bräutlichen Schleier,

Thor Nun scherzet mir nimmer, nicht ruh' ich noch rast ich,
Bis Mjöllnir wieder in meiner Gewalt.
Folge mir, Loki, zur Fahrt durch die Lüfte!

Chor Heim werden hurtig die Böcke getrieben,
Vor den Wagen gespannt die schnellen Renner.
Da bersten die Berge, da brennet die Erde,
Als Odins Sohn gen Riesenheim fährt.

Thryms Palast. Thrym mit den Thursen.

Thrym Wer fährt dort so feurig durchs Gefilde der Lüfte?
Fürwahr, 's ist Freya, die schönste der Frauen,
Von Schleiern verhüllt im bräutlichen Schmuck! –
Drum auf, ihr Riesen, die Halle gerüstet,
Trollt euch ans Werk, ihr Thursenlummel!
Bereitet die Bänke, bedeckt die Tische
Mit Schalen und Schüsseln voll köstlicher Speisen
Und füllet die Humpen mit frischem Met!
Dort nahet sie schon mit männlichem Schritt!
Nun führet mir Freya, die Braut, daher!
Die Braut begrüß ich in Thryms Palast,
In diesen Hallen, heil dir, Freya!

Riesen Heil Freya, heil dir, Braut des Thrym,
Der hohen Asentochter, heil!

Thrym Nun beginne das Mahl!

Chor Reichlich besetzt sind alle Tische,
Fröhliche Gäste füllen die Halle,
Da fließt der Met um die Mäuler der Riesen,
Met zum Trank wird auch Thor gebracht.
Drei Tonnen trinkt er,
Einen Ochsen isst er,
Acht Lachse verschlingt er,
Dazu alles Backwerk,
Bestimmt für die Weiber.

Thrym Nie sah ich Bräute so gierig schlingen,
mit scharfen Zähnen so viel verzehren,
Nie mehr des Mets ein Mädchen trinken!

Loki Nichts aß Freya acht lange Nächte,
Nichts trank sie in diesen Tagen,
So heiß war ihr Sehnen nach der Heimat Thryms.

Thrym Lass, Liebchen, schnell den Schleier dir lüften,
Ein Küßlein begehrt' ich von meiner Braut!

Chor Den Schleier hebt er, vor Schrecken springt er,
mit einem Satz zurück in den Saal.

Thrym Wie furchtbar flammen Freyas Augen!
Mich dünkt, es brennt ihr Blick wie Blut!

Loki Acht Nächte nicht genoss sie des Schlafs,
So heiß war ihr Sehnen nach der Heimat Thryms!

Thrym So bringt den Hammer, den Bund zu weihen,
Mjöllnir legt der Maid in den Schoß!
Mit Thors Geschoss sei der Bund beschlossen
Nimmermehr hält seine Hand den Hammer.

Chor Da rennen die Riesen, den Hammer zu holen,
Zwei Männer schleppen ihn mühsam herbei.
Sie legen Mjöllnir der Maid in den Schoß.
Wie lacht das Herz in des Hämmerers Brust,
Als seine Hand den Herrlichen hält.

*Thor reißt den Schleier ab, springt auf den Tisch und
schwingt wild den Mjöllnir.*

Thor Nun wehre dich, Thrym, Thors Hammer trifft trefflich!
Zerschmettere mir, Mjöllnir, die Schädel der Riesen!

Die Thursen stürzen bei jedem Schlag.

Chor Da zucken die Blitze, da dröhnet der Donner
Des Riesentöters in Asathors Hand.
Erst trifft er Thrym, den Thursenkönig,
Wie die Stämme des Hochwalds vom Sturmwind zerschmettert,
So stürzen die Thursen, von Thor gefällt,
Getümmel und Wehgeschrei füllt den Saal.
Nicht einer entging dem grimmen Verderben.

Alle Thursen sind gestürzt.

Thor Wahrlich gestillt mit dem wackeren Mjöllnir
Ist Thursengelüst nach lieblichen Göttinnen.
Frohe Botschaft sei den Göttern gebracht!

Chor

Auf feurigem Wagen fährt der Fernhinterfer
Nach Asgards Höhen, wo hehre Götter
ihn jubelnd empfangen.

Heil Asathor, dem Thursenbezwinger,
Heil, Asathor, du treffliche Maid!
Im Brautkleid gewannst du den Hammer zurück,
Den Riesenbezwinger zum Schutze Asgards.
Er schirme ferner der Götter Macht,
Er dämpfe der Thursen dunkles Gezücht,
Heil dir, du bräutlicher Riesenbezwinger!

ENDE